

Ein weiteres Beispiel für die Unterschätzung der Berufsausbildung gibt uns das HO-Warenhaus Görlitz, wo anfangs für über 100 Lehrlinge nur drei Lehrausbilder zur Verfügung standen. Das Lehrausbildungspersonal erhält ein Bruttogehalt von 209 DM (!) monatlich.

Die Ursache dafür, daß die Parteileitungen sich bisher ungenügend mit der Verbesserung der Berufsausbildung beschäftigt haben, ist darauf zurückzuführen, daß sie von der Kreisleitung nicht genügend angeleitet und kontrolliert werden. Daß aber die Werksleitungen die Lehrbetriebe als ein lästiges Anhängsel ansehen, liegt daran, daß sich die übergeordneten Ministerien ebenfalls ungenügend mit der Berufsausbildung beschäftigen. Es ist z. B. eine Tatsache, daß seit Mai 1952 in der Hauptverwaltung Fahrzeugbau keine Ausbildertagung mehr durchgeführt wurde. Die verantwortlichen Genossen für Berufsausbildung in den Ministerien klagen darüber, daß sie zu diesen wichtigen Problemen von den Leitern der Ministerien ungenügend gehört und meist zwischen Tür und Angel abgefertigt werden, wie das z. B. über den Genossen Lang, Leiter der HV Fahrzeugbau, berichtet wird. *(Wir bitten Genossen Lang, sich zu dieser Kritik unseres Korrespondenten zu äußern. Die Red.)*

Aber auch in den Arbeitsdirektorentagungen hat man sich bisher mit der Berufsausbildung nicht beschäftigt. So besteht z. B. eine ungenügende Verbindung zwischen den Ministerien und Betrieben. Dies hat zur Folge, daß allzuoft unsinnige Pläne am grünen Tisch aufgestellt werden, die sich in der Praxis nicht anwenden lassen. Daß eine solche Handlungsweise der Ministerien naturgemäß auf die Werksdirektoren und Werksleiter abfärben muß, liegt klar auf der Hand. Hier muß schleunigst eine Veränderung herbeigeführt werden.

Die Kreisleitung Görlitz-Stadt hat aus den Ergebnissen des ersten von ihr organisierten Erfahrungsaustausches zwischen den Lehrbetrieben die notwendigen Schlußfolgerungen gezogen und folgende Maßnahmen festgelegt:

1. Schaffung eines Beispiels guter Lehrausbildungsarbeit im Lehrbetrieb KEMA, aufbauend auf den Erfahrungen des VEB LOWA (Lehrbetrieb) und Übertragung der erzielten Ergebnisse auf alle übrigen Lehrausbildungsstätten in Görlitz durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Genossen Lehrausbildern, Werksleitern und Parteisekretären.
2. Dem Lehrbetrieb KEMA wird aus dem Kaderbestand des VEB LOWA (Lehrbetrieb) ein qualifizierter Ausbildungsleiter zur Verfügung gestellt.
3. Innerhalb vier Wochen erarbeitet der Genosse Ausbildungsleiter einen Plan mit Terminstellung, aus dem ersichtlich ist, wie und durch wen die festgestellten Fehler und Mängel zu beseitigen sind.
4. Aussprache mit den Lehrausbildern der KEMA über die Verbesserung der politischen Arbeit mit den Lehrlingen unter besonderer Berücksichtigung der Verbesserung der FDJ-Arbeit.
5. Durchführung einer Elternversammlung zur Unterstützung der Lehrausbilder bei der Erziehung der Jugendlichen.

6. Ständige Anleitung und Kontrolle der gestellten Aufgaben durch die Kreisleitung und Betriebsparteileitung des Betriebes KEMA.

Welche Erfolge wurden bisher erzielt?

Die bisher durchgeführten Aussprachen zeigen, daß unsere Genossen Werksleiter mit der Unterschätzung der Berufsausbildung endlich gebrochen haben und alle Kräfte anspannen, um die Beschlüsse der 4. Tagung des Zentralkomitees durchzuführen. Sie setzen sich mit noch bestehenden Schwächen kämpferisch auseinander, beseitigen teils aus betrieblichen Reserven, teils aus planmäßigen Mitteln bestehende Unzulänglichkeiten. Dadurch werden die Lehrausbilder und Lehrlinge in ihrer Ausbildungsarbeit angespornt, und es werden in der Lehrausbildung bessere Resultate erzielt. Der erste sozialistische Wettbewerb von fünf Lehrbetrieben verbessert sich in seinen Ergebnissen von Monat zu Monat.

Der dem Lehrbetrieb KEMA vom Lehrbetrieb LOWA zur Verfügung gestellte Ausbildungsleiter hat es verstanden, mit Hilfe der Werksleitung folgerichtig an die Beseitigung der Fehler und Mängel in der Berufsausbildung heranzugehen und neue Aufgaben zur Verbesserung der Berufsausbildung zu stellen. Die Lehrbrigaden sind jetzt konzentriert zusammengefaßt, die Patenschaftsverträge werden kontrolliert und von den Paten gewissenhaft eingehalten, der Lehrbetrieb hat eine Produktionsaufgabe. Die Ausbildung erfolgt systematisch nach dem Kompendium (kurzes Lehrbuch über Ausbildungsfragen des betr. Berufes). Aufgaben, die in den nächsten Wochen gelöst werden, sind die Einrichtung von Kabinetten und die Vergrößerung der Lehrwerkstatt zur Durchführung von Produktionsaufgaben.

Wie günstig sich die Beseitigung von Mißverhältnissen auf die Jugend auswirkt, zeigen die Verpflichtungen der Jugendlichen des VEB KEMA bei der Erfüllung der Aufgaben des Nationalen Aufbauwerks der Stadt Görlitz und bei der Lösung betrieblicher Aufgaben. 500 freiwillige Arbeitsstunden werden die Lehrlinge der KEMA zum Stapeln von Ziegelrohlingen leisten, die für den Bau eines neuen Fünffamilienhauses im Rahmen des Nationalen Aufbauwerks benötigt werden, und 750 Stunden werden sie für die Anlegung eines betriebseigenen Sportplatzes, eines Schießstandes und für Ausschachtungsarbeiten zum Bau einer Werkskantine leisten. Dazu kommen noch weitere Arbeiten, wie Anfertigung von Schlössern, Scharnieren, Fensterrahmen usw.

Um die Beschlüsse der 4. Tagung des Zentralkomitees zu verwirklichen, ist es notwendig, daß sich alle Kreisleitungen regelmäßig mit dem Stand der Berufsausbildung in ihrem Kreis beschäftigen. Vor uns steht die Aufgabe, unsere Jugendlichen zu klassenbewußten, friedliebenden Menschen zu erziehen und unseren immer größer werdenden Produktionsaufgaben gutausgebildete Facharbeiter zuzuführen. Dies wird uns nur möglich sein, wenn wir der gesamten Berufsausbildung mehr Beachtung schenken als bisher.

Kurt Risse
Kreisleitung Görlitz-Stadt
Abt. Wirtschaft